

## Aufgefallen

## Regenloser April trocknet Gewässer aus



Ende April führten eine lang anhaltende Trockenperiode und der trockene, schneearme Winter 2019/2020 im Kanton Schwyz zu tiefen Pegelständen und Wasserknappheit vor allem für die Landwirtschaft. Der Sihlsee (Bild) erreichte gar einen Rekordtiefstand und war teilweise trockengelegt. (nad)

## Abgefallen

## Listerien-Fall fordert zehn Tote



Im Mai musste die Käserei Vogel in Steinerberg schliessen, nachdem in einigen Produkten Listerien festgestellt worden waren. Wie später bekannt wurde, starben zwischen 2018 und 2020 schweizweit zehn Personen wegen dieses Listerienstamms. Gegen den Betriebsleiter wurde ein Strafverfahren eröffnet. (nad)

## Gesagt

## Ingenbohl bleibt Ingenbohl



«Eine in gewissen Abständen immer wieder aufgeworfene Frage ist damit geklärt.»

Die Ingenbohler Gemeindepräsidentin Irène May nach der Abstimmung über den Gemeinamen. Am 9. Februar sprachen sich 60,2 Prozent für die Beibehaltung von «Ingenbohl» und gegen «Brunnen» aus. Die Stimmbeteiligung betrug hohe 62,7 Prozent. (cc)

## Jahreschronik

## Januar

**Ausgabe vom 8. Januar:** Die Ingenbohler Ecocoach AG steigt beim Tropenhaus Wohlen ein.

10. In der Mittelpunktschule Schwyz grassiert die Krätze.

11. Die Strüby Holzbau AG plant auf 8000 m<sup>2</sup> im Steinbislin in Seewen ein Geschäftszentrum. Als Mieter stehen neben der Landi Schwyz bereits Beck Roman und der Ziegenmilchprodukte-Betrieb Blüemlisberg fest. 2022 ist der Einzug geplant.

13. Hunderte Gäste aus der Fussball- und Schweizer Glamourwelt nehmen in Schwyz in einer bewegenden Feier Abschied vom verstorbenen Fritz Künzli.

15. Am gefährlichsten Bach des Kantons – dem Teufelbach in Muotathal – wird die Einrichtung von Warnanlagen bei den drei Brücken geplant.

23. Der Gestaltungsplan für den Axenstein in Morschach ist bewilligt. Das geplante Natur-Hotel wird im besten Fall innert fünf Jahren realisiert.

25. Der Bund akzeptiert einen Schweizer Verwaltungsgerichtsentscheid zum Standort des Bundesasylzentrums im Wintersried. Damit ist dieses bis 2025 vom Tisch.

29. Die Schwyzer und Zuger Polizei planen eine gemeinsame Polizeizentrale im Kaltbach bei Schwyz. Der Neubau soll bis 2025 realisiert werden.

## Februar

1. Nach jahrelanger Planung und Rechtsstreitigkeit erhält der Verein Rideside die Bewilligung für eine Bikestrecke im Ingenbohler Wald.

5. Die Swiss Life Gruppe steigt in Brunnen Nord als Investorin ein. Sie übernimmt den Bau von 240 Wohnungen und viel Gewerberaum.

# Schulfusionspläne im Gegenwind

Sollen aus dem Kollegium die Kantonsschule Innerschwyz und damit zwei Schulen unter einem Dach zusammengeführt werden? Fortsetzung folgt.

Petra Imsand

Wie nahe Freud und Leid beieinanderliegen, zeigte sich im September – um genau zu sein, sind es 4,8 Kilometer. Nach 160 Jahren soll das Theresianum Ingenbohl schliessen. Die Schule soll am Standort Schwyz mit der KKS zusammengelegt werden.

Lisa Oetiker, Rektorin des Kollegiums Schwyz, ist erleichtert. Anders sind die Reaktionen beispielsweise in Ingenbohl. Der Gemeinderat bedauert es sehr, «dass die Schule in ihrer heutigen Form aufgrund der äusseren – vor allem finanziellen – Umstände schliessen muss».

Zwei Jahre dauerten die Verhandlungen, bis Regierungsrat Michael Stähli und Jürg Krummenacher, Präsident der Stiftung Theresianum Ingenbohl, einen Grundsatzentscheid gefällt

«Für die beiden Schulen ist jede Phase der Unsicherheit nachteilig.»

Michael Stähli  
Bildungsdirektor

und damit die Zukunft der beiden Mittelschulen besiegelt hatten – möchte man meinen. Doch Mitte November keimte neue Hoffnung für das Theresianum auf. Dank zwei Volksinitiativen

soll der Schliessungsentscheid rückgängig gemacht werden.

Das Volk soll das Theresianum wiederbeleben

Ein prominent besetztes Komitee um den Ingenbohler René Baggenstos will die Lage der Schwyzer Mittelschulen verbessern. Ziel sei eine «dezentral gestaltete und fair finanzierte Mittelschullandschaft».

Die Fusion zur Kantonsschule Innerschwyz bedingt eine Teilrevision des Mittelschulgesetzes. Der Kantonsrat soll das Geschäft – nach zweimonatiger Vernehmlassungsfrist – im April 2021 behandeln. Geht es nach dem Regierungsrat, sollen nach einem positiven Entscheid der Veränderungsprozess umgehend gestartet und die umfangreichen Planungsarbeiten an die Hand genommen werden.

## Neue Köpfe an der Spitze von Bezirk und Kanton

2020 war ein grosses Wahljahr.

In der Politik dominierte nicht nur das Coronavirus. Das Schweizer Politikjahr war über weite Teile von den Wahlen in die verschiedenen Behörden geprägt. Nach dem Wahlherbst 2019, als Baudirektor Othmar Reichmuth (CVP, Illgau) in den Ständerat beordert wurde, galt es diesen Frühling, für ihn und den zurückgetretenen SVP-Regierungsrat René Bünter Nachfolger zu bestellen. Gewählt wurden Herbert Huwiler (SVP, Freienbach, Bild oben links) und in der Nachwahl Sandro Patierno (CVP, Schwyz, Bild unten links) als neue Regierungsräte.

Die Schwyzer Regierung wird zum zweiten Mal von einer Frau präsidiert. Petra Steimen-Rickenbacher (FDP, Wolterau, Bild oben rechts) wurde Ende Juni vom Kantonsrat mit hervorragenden 90



von 100 Stimmen zur Frau Landammann gewählt. Sie führt die Regierung nun insgesamt während zwei Jahren in diesem höchsten politischen Amt. Neu verteilt wurden die Sitze im Kantonsrat, wo die SP (neu 17 Sitze) und die GLP (6) zulegen konnten, während CVP (24) und FDP (20) verloren und sich die SVP (33) unverändert halten konnte.

Auch die Bezirke haben neue Köpfe an der Spitze. In Gersau wurde Ueli Camenzind (CVP) zum Bezirksammann gewählt, während in Schwyz Walter Tresch (SVP, Rothenthurm, Bild unten rechts) der Nachfolger von CVP-Bezirksammann Joe Zihlmann (Oberarth) wurde. Dieser hatte an der Bezirksgemeinde überraschend seinen Rücktritt erklärt. (adm)

## Jahr der Wende in der Prämienverbilligung

**Kanton** 2020 war ein Jahr der Wende, was die Prämienverbilligung angeht. Nachdem der «Bote» publik machte, dass zahlreiche Anmeldeformulare von der Ausgleichskasse Schwyz nicht berücksichtigt wurden, weil sie entweder nicht ein- oder untergegangen sind, wurde «AHVdigital» ins Leben gerufen. Seither sind fast die Hälfte aller 29 000 Anmeldungen für die kantonale Prämienverbilligung online eingegangen (49 Prozent). Eine gute Bilanz für das erste Onlinebetriebsjahr. Auch wurden die Einreichungsfristen mit einem Regierungsratsbeschluss coronabedingt angepasst. Neu sind Anmeldungen bis zum Ende des Anspruchsjahres 2021 möglich.

Frau Landammann Petra Steimen-Rickenbacher zeigte sich zuletzt im Interview (siehe Bote vom 24. Dezember) reflektiert: «Für den Regierungsrat hat die Prämienverbilligung eine wichtige Bedeutung.» Die Bevölkerung habe auf die getroffenen Veränderungen positiv reagiert.

Weiter gebe es im nationalen Vergleich lediglich vier Kantone, die besser oder gleich gut aufgestellt seien, was die Prämienverbilligung angeht, so Steimen-Rickenbacher. (anj)

führung zu einer bedingten einjährigen Freiheitsstrafe sowie einer Geldstrafe.

25. Die Ameos-Gruppe übernimmt das finanziell gebeutelte Spital Einsiedeln. Ab Mai führte die neu gegründete AG den Spitalbetrieb.

## März

3. Schwyz erhält aus der Reserveausschüttung der Schweizerischen Nationalbank 49 Mio. Franken. Budgetiert waren nur 12,4 Mio. Franken.

6. Der Kanton gibt das neue Energiegesetz in die Vernehmlassung. Das neue Gesetz soll die Effizienz im Gebäudebereich erhöhen.

18. Der Eigentümer der Porky's-Liegenschaft plant an der Schlagstrasse ein Erotikcamping. Gesucht wird ein Pächter für das neue Konzept.

20. Die Stiftung Natur- und Tierpark Goldau reicht ein Baugesuch für den neuen Eingangsbereich mit Wohn- und Geschäftshaus, Verwaltungsgebäude und Besucherhalle ein. Das 15-Mio.-Projekt soll bis 2025 realisiert werden.

24. Die Bistumsleitung in Chur setzt Generalvikar Martin Kopp mit sofortiger Wirkung ab. Die Schwyzer Seelsorgerinnen und Seelsorger reagieren empört und setzen sich für den Vertreter einer offenen Kirche und beliebten Pfarrer ein.

26. Am 30. März startet die letzte Etappe des Strassenausbaus am Gibelhorn. Es kommt monatelang zu Verkehrseinschränkungen.

27. Der Sust-Bericht entlastet die Verantwortlichen der Rotenfluebahn. Ursache für den Absturz einer Gondel am 20. Oktober 2019 war eine Verkettung unglücklicher Umstände und kein menschliches Fehlverhalten.